

Rückblick von Fritz Deucker aus Ochsenfurt auf die Gründung und Anfangszeit der Frankenbund-Gruppe Ochsenfurt anlässlich des Festaktes zum 50-jährigen Jubiläum der Frankenbundgruppen Marktbreit – Ochsenfurt, am Samstag, 31. Jan. 2004 in der Rathausdiele von Marktbreit um 10.30 Uhr

Anrede

Die Geburtsstunde der Ochsenfurter Frankenbundgruppe wurde eigentlich von einem Marktsteffer eingeleitet. Der damals in Marktstett wohnende Hauptlehrer Fritz Mägerlein, der sich durch seinen hervorragenden Einsatz für die Belange des Frankenbundes große Verdienste erworben hat, wandte sich mit Schreiben vom 30. Okt. 1954 an den damaligen Bürgermeister Jakob Gumrum von Ochsenfurt und teilte diesem mit, dass die Bundesleitung des Frankenbundes auf Grund seines Vorschlages plant, den 26. Bundestag am 20.3.1955 in Ochsenfurt zu veranstalten. Dies sei natürlich nur dann möglich, wenn in Ochsenfurt vorher eine Frankenbundgruppe gebildet werden kann. Mägerlein übersandte dabei gleichzeitig die hierfür erforderlichen Aufnahmeerklärungen. Bürgermeister Gumrum, der sich den für eine Kleinstadt attraktiven Bundestag eines schon damals großen Vereins natürlich nicht entgehen lassen wollte, wurde sofort tätig und sandte mit Schreiben vom 17. Nov. 1954 an den seinerzeitigen Bundesvorsitzenden Dr. Peter Schneider, der 1920 der Gründer des Frankenbundes war, die ersten 10 neugeworbenen Mitglieder, von denen heute nur noch das Mitglied Dr. Heinz Pritzl am Leben ist.

Dabei gab Bürgermeister Gumrum gleichzeitig das Versprechen ab, sich zu bemühen, noch weitere Mitglieder zu gewinnen. Und es waren keine leeren Versprechungen, denn bereits mit Schreiben vom 26. Nov. 1954, also ganze 9 Tage später, konnte Bürgermeister Gumrum erneut der Bundesleitung 17 weitere neue Mitglieder präsentieren mit dem Bemerkung, dass nunmehr der Gründung einer Ortsgruppe in Ochsenfurt sicherlich nichts mehr im Wege stehen dürfte. Auch von diesen Mitgliedern ist heute nur noch Dr. Ernst Popp am Leben.

So wurde schließlich nach verschiedenen Absprachen und einem eingehenden Schriftwechsel, die Gründungsversammlung für die Ochsenfurter Frankenbundgruppe auf den 9. Febr. 1955 festgelegt und von den damaligen 33 Mitgliedern Realschuldirektor Fred Helmerich als 1. Vorsitzender, Apotheker Rudolf Speth als 2. Vorsitzender und Steueroberinspektor Josef Imhof als Schriftführer und Schatzmeister gewählt.

Und nun kam der große Stillstand. Die Ochsenfurter Gruppe hatte zwar eine hervorragende Vorstandschaft und anfangs 33 Mitglieder, aber es fand sich scheinbar niemand, der bereit war, die Vorstandschaft dementsprechend zu unterstützen und irgendwelche Veranstaltungen gleich welcher Art zu übernehmen oder zu arrangieren. Die Bundesleitung forderte seinerzeit einen jährlichen Tätigkeitsbericht von den einzelnen Gruppen.

Um sich jedoch der Bundesleitung gegenüber keine Blöße zu geben und weil schon zu jener Zeit in Ochsenfurt ein gut geleitetes Volksbildungswerk bestand, bei dem immer wieder hervorragende Redner verpflichtet werden konnten, (ich brauche nur an die erstklassigen Vorträge des Kunsthistorikers Dr. Heun zu erinnern) sandte die Vorstandschaft der Gruppe Ochsenfurt, Jahr für Jahr die gleiche monotone Meldung nach Würzburg: „Die Veranstaltungen waren in Ochsenfurt gemeinsam mit dem Volksbildungswerk, da der Personenkreis im Frankenbund derselbe wie im Volksbildungswerk ist.“ Und anschließend wurden dann die 8 bis 10 Veranstaltungen des Volksbildungswerkes aufgeführt, die im Laufe des Jahres stattfanden.

So verlief ein Jahr nach dem anderen und als dann noch im Jahre 1969 ein neuer Vorstand gesucht wurde, gab Rudolf Speth bekannt:

"Wenn sich kein Mitglied innerhalb von 14 Tagen bereit erklärt den Posten des 1. Vorstandes zu übernehmen, stelle ich den Antrag, die Frankenbundgruppe Ochsenfurt der äußerst rührigen Frankenbundgruppe Marktbreit zu unterstellen."

So verlief die Zeit bis zum 13. Okt. 1979. An diesem Tag führte der kürzlich in den Ruhestand getretene Direktor des Mainfränkischen Museums, Dr. Hans-Peter Trenchel, die Mitglieder des Volksbildungswerkes Ochsenfurt zu mehreren kunsthistorischen Kirchen des Ochsenfurter Gaues. Wie immer bei derartigen Veranstaltungen, wurde der Tag im damaligen Weinhaus Pohl mit einem deftigen Frankenvesper mit Umtrunk abgeschlossen und alle Teilnehmer waren sich dabei einig, dass das eigentlich eine Sache der Frankenbundgruppe gewesen wäre.

Und da die fränkischen Schoppen und das gute heimische Bier inzwischen eine gehobene feuchtfröhliche Stimmung erzeugt hatten, wurde von allen Anwesenden der Runde spontan der Beschluss gefasst, gemeinsam dem Frankenbund beizutreten.

Die Ochsenfurter Gruppe hatte damit ihre Wiedergeburt gefunden und es folgten im Laufe der Jahre noch über 120 Neuaufnahmen, so dass sie heute über 167 Mitglieder verfügt.

„Die Ehe der Marktbreiter mit Ochsenfurt hat noch kein Mitglied bereuen müssen“,
und so möge es weiterhin bleiben!